Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 15

Artikel: Radio Milano
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752828

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

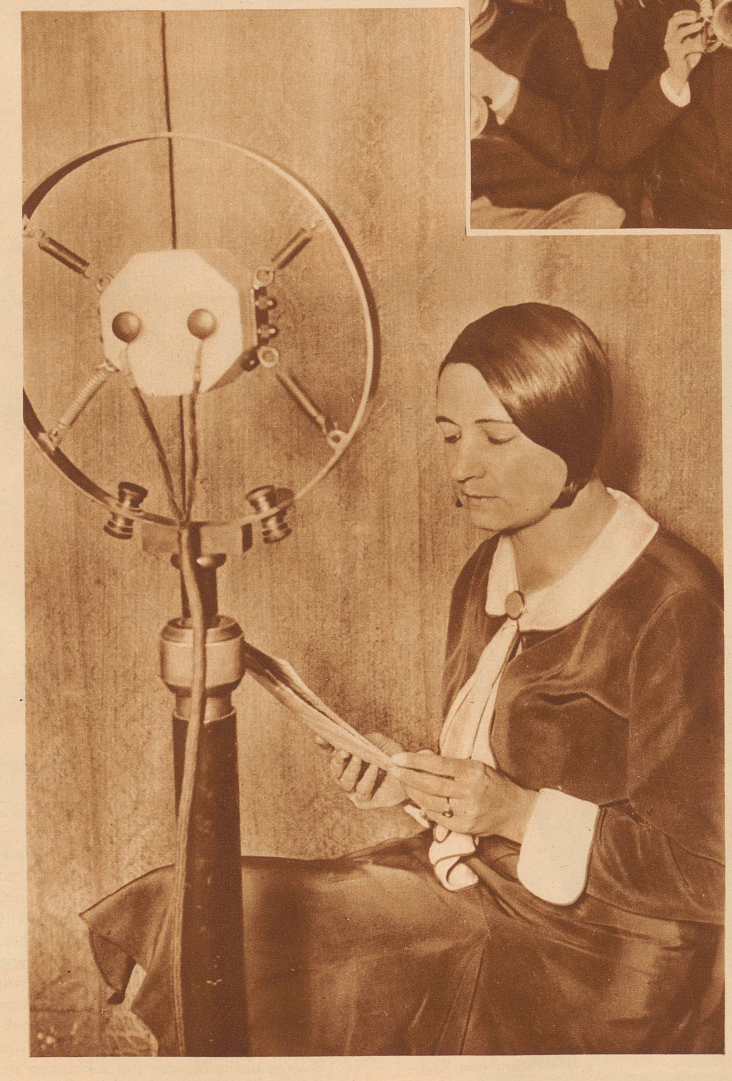
Radio MILANO

Man macht sich hierzulande meist falsche Vorstellungen vom italienischen Rundfunk. Die hervorragende Qualität der Sender, die gerade in der Schweiz ausgezeichnet empfangen werden können, läßt bei vielen die Meinung aufkommen, als marschiere der italienische Rundfunk in der ersten Reihe der Radiostaaten. Das ist nun doch nicht der Fall. Das Interesse der italienischen Bevölkerung für Radio ist noch sehr gering. Während man in der Schweiz Ende 1929 bereits 83 000 Konzessionäre zählte, bei 3,8 Millionen Einwohner, waren es in Italien nur 85 000 Konzessionäre bei 41 Millionen Einwohner. Zahlenmäßig steht Italien fast an letzter Stelle. Der italienische Rundfunk hat nur vier Programmformen, die ihm von Bedeutung scheinen: 1. die gesprochene Radiozeitung (vorwiegend zu politischer und parteipolitischer Propaganda benutzt), 2. die Opern, 3. das Hörspiel, 4. das Unterhaltungskonzert. Von den vielen Möglichkeiten, die unsere nördlichen Nachbarn benützen (Reportage, Kabarett, Diskussionen usw.), weiß man in Italien nicht viel. Daß man über den Mailänder Sender oft sehr gute Opernübertragungen aus dem weltberühmten «Scala»-Theater hört, das macht den italienischen Rundfunk natürlich für uns wertvoll. Man muß anerkennen, daß die italienischen Opern- und Hörspielaufführungen im Studio von besonderem Format sind.

Die italienische Regierung tut sehr viel für den Rundfunk; aber man darf nicht vergessen, daß sie ihn in erster Linie als ausgezeichnetes Werbemittel für den Faschismus benützt, während man in der Schweiz darauf bedacht ist, jede parteipolitische Propaganda vom Mikrophon auszuschließen. *H.*

Aufnahmen von Weltrundschau-Georg Gidal

Bersaglieri-Kapellen spielen schneidige Märsche vor dem Mikrophon in Mailand



Links nebenstehend:
Die Ansagerin des Mailänder Senders ist wegen ihrer klaren, schönen Stimme nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt berühmt und beliebt

Das Staatswappen und das faszistische Liktorenbündel flankieren das Schild über dem Eingang zur Radiostation in Mailand